



München, 24. März 2026

Neuaufnahmen in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes:

Bayernweit

Handwerklicher Geigenbau und Streichbogenbau

Die Handwerke der Geigen- und der Streichbogenbauer umfassen die Herstellung und Restaurierung von Geigen, Bratschen, Celli, Kontrabässen und der zugehörigen Streichbögen. Für die traditionelle Einzelanfertigung der Instrumente werden langjährig abgelagerte Hölzer verwendet, grundlegend erforderlich sind tiefgreifende Kenntnisse aller verwendeten Materialien, akustischer Prinzipien und der Formenlehre. Der im Nahen Osten entstandene Streichinstrumentenbau gelangte im Mittelalter nach Europa, in Deutschland entstanden Handwerkszentren in Mittenwald, Markneukirchen und Bubenreuth.

Neujahrslied-Singen der Banater Schwaben (Gutes Praxisbeispiel)

Das gemeinschaftliche Singen, besonders des „Neujahrsliedes“ aus Sanktanna (im heutigen Rumänien) als Teil des Liedguts der deutschen Minderheiten Südosteuropas, hat eine wichtige identitätsstiftende Bedeutung bei den Treffen der Landsmannschaft der Banater Schwaben (Donauschwaben). Das erstmals um 1770 in der Schweiz belegte Lied gelangte mit den „Schwabenzügen“ in das Banat und nach dem Zweiten Weltkrieg bzw. nach der Wende wieder nach Deutschland zurück. Heute steht es stellvertretend für die Bemühungen um die Pflege mitgebrachter Traditionen.



Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Mittelfranken

Hopfenanbau in Deutschland

Der Hopfenanbau umfasst Anbau, Ernte und Vermarktung des Hopfens vorwiegend als Rohstoff für die Brauwirtschaft. Dazu gehören das Einbringen und die Pflege der Hopfenpflanzen, der Bau und Unterhalt von Hopfengerüsten, Pflanzenschutzmaßnahmen, Ernte und Trocknung der Hopfendolden, Verpackung und Vermarktung. Die Weitergabe von Wissen und Können erfolgt innerhalb der oft noch familiären Betriebe sowie über Fachschulen und Verbände. In Deutschland konzentriert sich der Hopfenanbau auf wenige Regionen, vornehmlich auf die Hallertau inklusive Jura, zudem auf Gebiete um Elbe und Saale, um Tett nang im Bodenseekreis und die Regionen um Spalt und Bitburg.

Oberbayern und Schwaben

Alm- und Alpwirtschaft

Zur Alm- und Alpwirtschaft im bayerischen Alpenbogen gehören neben der extensiven Beweidung und Pflege hochgelegener Flächen eine Reihe von Bräuchen und Ritualen (z.B. Almbtrieb, Viehscheid), tradierte Rechtsformen, Wissen und Können über Wege-, Wasser- und Zaunbau, Kenntnisse zu alpinen Wetterlagen und die Gestaltung des spezifischen architektonischen Erbes. Die an den natürlichen Gegebenheiten orientierte, extensive Bewirtschaftung hat seit dem Mittelalter eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen, sie fördert Biodiversität und hemmt Erosion.

Oberbayern

Historischer Festzug Wolnzach (Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm)

Der seit 1948 belegte historische Festzug in Wolnzach stellt alle fünf Jahre unter großer Beteiligung der Bevölkerung historische Ereignisse der Stadt szenisch dar. Im Rahmen des elftägigen Hallertauer Volksfestes, das um die

Zeit von Mariä Himmelfahrt Mitte August stattfindet, ziehen nach einem Festgottesdienst am Sonntag rund 1.700 Mitwirkende mit ca. 20 Musikgruppen und über 50 von Pferden gezogenen Wägen und Kutschen durch die Stadt. Sie thematisieren dabei außerdem Handwerkszünfte, Hopfenkultur, Trachten und Sagen.

Künstlervereinigung Dachau

Die „Künstlervereinigung Dachau“ steht für eine selbst verwaltete Künstlerinitiative, die sich im frühen 20. Jahrhundert aus der historischen, an der Freilichtmalerei orientierten Künstlerkolonie herausgebildet hat. Die Mitglieder der Vereinigung sowie des angegliederten Förderkreises bereichern das kulturelle Leben der Stadt durch Ausstellungen, Wettbewerbe, Kunst am Bau Aktionen, Schulprojekte, mit einer Druckwerkstatt und durch den Betrieb einer eigenen Galerie. Zu den Aktivitäten zählt auch die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte Dachaus als dem Ort des ersten NS-Konzentrationslagers in Deutschland.

St. Anna-Fest in Staucharting (Landkreis München)

Beim St. Anna-Fest in Staucharting (Gemeinde Sauerlach) ziehen jährlich am 26. Juli Wallfahrerinnen und Wallfahrer aus Sauerlach und den umgebenden Orten zu Fuß und mit Pferden zu der ca. drei Kilometer entfernten, 1692/93 errichteten Waldkapelle im Deisenhofener Forst südlich von München. Nach dem gemeinsam gefeierten Festgottesdienst im Freien folgt die Segnung der Pferde, Gespanne und Vereinsgruppen auf Wagen, die die Kapelle mehrfach umrunden. Gesäumt wird der musikalisch gestaltete Gottesdienst und der Umritt mit dem sich anschließenden geselligen Beisammensein von etwa 4.000 Festbesucherinnen und Festbesuchern.

Variété-Theater „Auf geht’s beim Schichtl“ auf dem Münchner Oktoberfest

Das Variété-Theater „Auf geht’s beim Schichtl“ ist seit 1869 eine feste Institution auf dem Münchner Oktoberfest. Die Aufführungen beginnen mit der Parade samt Präsentation der Künstlerinnen und Künstler. Dabei hält der Prinzipal auf einer Bühne vor dem Theater an der Schaustellergasse eine humorvolle Ansprache an das Publikum. Es folgt der Einlass, die Vorstellung

mit Clown, Musik, Tänzen und der „Enthauptung einer lebenden Person mittels Guillotine“ als Höhepunkt, zu dem illusionistische Bühnenmechanik genutzt wird.

Niederbayern

Pichelsteinerfest in Regen

Das Pichelsteinerfest wird jährlich gegen Ende Juli sechs Tage lang in der Stadt Regen gefeiert. Ein privates Pichelsteiner-Essen am Kirchweihmontag 1874 gilt als Gründungsdatum des späteren Stadtfestes, ein Pichelsteiner-Rezept ist seit 1894 schriftlich überliefert. Das vielfältige Festprogramm beidseits des Regens umfasst u.a. das Kochen und den Verzehr des namensgebenden Eintopfs, Gondelfahrten, Festschießen, Umzüge mit jährlich wechselnden Mottowägen und ein allgemeines Festgeschehen mit Feuerwerk.

Wolfauslassen im Bayerischen Wald

Das Wolfauslassen oder Wolfausläuten ist ein Heischebrauch um den Martinstag am 11. November in Gemeinden des niederbayerischen Landkreises Regen und angrenzenden Gebieten des Bayerischen Waldes. Mit lautem Glockenläuten ziehen die als „Wölfe“ bezeichneten Gruppen durch den Ort, angeführt vom sogenannten „Hirten“. Dieser choreographiert das Läuten und organisiert die Route sowie das Aufsagen des „Hirtenspruches“. Entstanden ist der Brauch aus einem historischen Hirtenbrauch zum Ende der Weidesaison, der seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert belegt ist.

Oberpfalz

Krippentradition Tirschenreuth

Die geschnitzten Krippen in Tirschenreuth stellen eine spezielle Ausprägung der seit dem frühen 19. Jahrhundert verbreiteten Krippentraditionen dar. Die regionaltypisch in drei Ebenen gestalteten Krippenberge werden in der Weihnachtszeit in Familien, kirchlichen und städtischen Einrichtungen sowie im

städtischen Museumsquartier aufgestellt. Neben der Darstellung biblischer Szenen sind vor allem die lokalen Bezüge bei der Gestaltung der Krippenfiguren und -landschaften hervorzuheben. Zur Tradition gehört das gegenseitige „Krippenschauen“ in der Nachbarschaft.

Wirken der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (Gutes Praxisbeispiel)

Die Regensburgische Botanische Gesellschaft ist eine seit 1790 bestehende Fachgesellschaft, die botanisches Wissen erforscht, dokumentiert, publiziert und es durch Vorträge, Kurse, Exkursionen und praktische Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln sucht. Bei Pflegeeinsätzen in den vereinseigenen Schutzgebieten in der Umgebung von Regensburg wird auch praktisches botanisches sowie ökologisches Wissen vermittelt. Mitglieder der Gesellschaft sind in Naturschutzbeiräten von Städten und Landkreisen vertreten und bringen dort das ihnen vermittelte Wissen um die Natur ein.

Unterfranken

Lohrer Karfreitagsprozession (Landkreis Main-Spessart)

Die seit 1656/57 belegte Lohrer Karfreitagsprozession findet alljährlich am Karfreitag als heute stummer Zug, nur begleitet vom Schlag einer großen Trommel, durch die Straßen von Lohr am Main statt. In der von zahlreichen Gläubigen sowie Zuschauerinnen und Zuschauern begleiteten Prozession werden lebensgroße Figuren aus dem 18. bis 20. Jahrhundert mitgetragen, die in 13 Stationen die Leidensgeschichte Christi sowie biblische Szenen wie Jona im Walfisch darstellen. Wurde die Prozession historisch von der Bürgerschaft und den Zünften getragen, so sind es heute Innungen und Vereine, die sich um die Figuren kümmern.

Mittelfranken

Ansbacher Rokoko-Festspiele

Die Rokoko-Festspiele in Ansbach finden seit 1950 jährlich Anfang Juli statt und gehen auf ein Schauspiel von 1894 zurück. Sie inszenieren das höfische Leben in der vom Barock geprägten Innenstadt mit Schwerpunkt auf dem 18. Jahrhundert. Dazu zählen Darstellungen zum Leben am Hof, historische Tänze, Theater und Musik aber auch das Soldatenleben. Schauplätze sind das Schloss, die Orangerie, der Hofgarten und die Kirche St. Gumbertus sowie weitere Plätze. Zum Festgeschehen gehören Markttage, Theatervorführungen, historische Vorträge, Ausstellungen, Workshops und Führungen.

Erlanger Bergkirchweih

Die Erlanger Bergkirchweih ist ein zwölfwöchiges Volksfest auf dem Gelände der 16 historischen Felsenkeller. Die „Bergkerwa“ entstand 1755 durch die Zusammenlegung des Pfingstmarktes mit dem Vogelschießen der Schützenkompanie und die Verlagerung in das Keller-Areal. Begleitet von ritualisierten Praktiken und musikalischen Darbietungen gehört das Verweilen „auf den Kellern“ unter dem alten Baumbestand, bei dem eigene Brotzeiten mitgebracht werden können, zum Festgeschehen. Ergänzt wird das gesellige Miteinander durch einen Warenmarkt sowie einen Rummelplatz mit Fahrgeschäften.

Metallspitzenklöppeln in Abenberg (Landkreis Roth)

Das Metallspitzenklöppeln in Abenberg ist eine regionale handwerkliche Tradition, bei der aus feinen Gold-, Silber- oder Kupferdrähten filigrane Metallspitzen hergestellt werden. Statt mit Garn wird mit flach gewalztem dünnem Draht, dem sogenannten Leonischen Gespinst, gearbeitet. Die Weitergabe erfolgt durch Kurse der Klöppelschule, das Klöppelmuseum sowie durch ausgebildete Klöpplerinnen und engagierte Hobby-Klöppler. Produziert werden heute Accessoires für Mode und Trachten sowie Dekorationen aller Art.

Pegnesischer Blumenorden (Nürnberg)

Der 1644 gegründete Pegnesische Blumenorden sieht seine Aufgabe in der Entwicklung und Pflege der deutschen Sprache und Literatur in ihrer Geschichte, Eigenart und Vielfalt. Dementsprechend steht neben der literarischen Tätigkeit der Mitglieder die Vermittlung von Literatur und Mundartdichtung sowie die Förderung von Autorinnen und Autoren im Fokus. Zu den zahlreichen Aktivitäten des Vereins gehören Vorträge, Lesungen, Literaturwettbewerbe, Aufführungen des „Poetischen Theaters“ und das alljährliche „Irrhain-Fest“ bei Nürnberg. Hinzu kommt die Herausgabe der eigenen Literaturzeitschrift „Blattwerk“.

Oberfranken

Heilig-Blut-Fest in Burgwindheim (Landkreis Bamberg)

Im Mittelpunkt des jährlich acht Tage nach Fronleichnam begangenen Heilig-Blut-Festes im Markt Burgwindheim steht der Festgottesdienst mit anschließender „Großer Blutsprozession“ durch den Ort, für die Blumenteppeiche und besondere Altäre gestaltet werden. Das Fest geht auf ein legendenhaftes und als „Wunder“ interpretiertes Ereignis bei der Fronleichnamsprozession 1465 zurück. Neben dem religiösen Kern des ritualisierten Festgeschehens hat sich ein weltliches Rahmenprogramm mit Jahrmarkt herausgebildet.

Wiesenfeste

Bei den 31 Wiesenfesten handelt es sich im Kern um Schuljahresabschlussfeste, die sich im frühen 19. Jahrhundert in weiten Teilen Nordostoberfrankens und im benachbarten Thüringen entwickelt haben. Den Höhepunkt bilden festliche Umzüge der Schulkinder, die von der Schule zur Festwiese oder zum Festplatz in Begleitung von Musikgruppen, Vereinen und Ehrengästen führen. Dort werden Lieder gesungen, Tänze (Reigentanz) oder Theaterstücke aufgeführt und sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Bei den jährlich oder zweijährlich gefeierten Festen stehen die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Dies bedingt eine strukturelle Ähnlichkeit, obwohl die jeweiligen Orte ihren Festen ihr ganz eigenes Gepräge verleihen.